

Von Mozart bis Metallica

MUSIK pb. Mozart Heroes, das klingt nach Klassik und gereckten Fäusten, nach Parkettsaal und Hallenstadion. Irgendwie inkompatibel, also interessant. Auf dem Hochglanzplakat sehen wir ein Musiker-Duo in edlen Anzügen. Der Cellist sitzt auf einem Stuhl, der Gitarrist springt hinter ihm in die Luft. Was wollen die?

Die Luzerner Chris (Cello) und Phil (Gitarre) alias Mozart Heroes machen vor, wie man eine Musikerkarriere startet. Mindestens so wichtig wie die Musik ist das Design und wie man sich verkauft. Etwa mit einem professionell gemachten Blog im Internet und aktiven Social-Media-Kanälen. Dabei haben sie erst einen Auftritt hinter sich; am Honky Tonk in Luzern.

Ihre eigentliche Premiere war am Donnerstag im Treibhaus Luzern. Das Duo begann mit Mozart und landete bei Metallica, was das Spektrum anzeigt: ein instrumentaler Mix aus Klassik, Rock und Filmmusik.

Die Mozart Heroes fahren einen schnittig-populären Weg, und sie machen es gut. Wie sie nach einem Stück von Bach in die Titelmelodie von «Game Of Thrones» überblendeten, erzeugte fast TV-Serie-Gänsehaut.

Zwischen Mozart, Bach und Vivaldi wurde popmässig geschwelgt (Skyfall/Adele) und deftig gerockt (Lenny Kravitz, AC/DC, Guns N' Roses). Alles schön laut, soundmässig rau und zelebriert mit viel Bühnenrauch und den adäquaten Posen der Musiker, die sanft selbstironisch blieben.

Das Treibhaus war voll mit Besuchern, von denen die meisten das Jugendkulturhaus wohl noch nie von innen gesehen haben. Aber das Publikum sorgte für eine aufgeheizte Stimmung, von der man bei so genannt coolen Indie-Konzerten nur träumen kann. Das zweite Luzerner Konzert, am 25. April im Café de Ville, ist bereits ausverkauft.

Sarajevo f

KINO Aus 13 Blickwinkeln wird die Geschichte und Gegenwart von Sarajevo reflektiert. Eine spannende und abwechslungsreiche Mischung.

SEREINA STEINEMANN
kultur@luzernerzeitung.ch

Jean-Michel Frodon hat sich viel vorgenommen: Sarajevo 1914–2014, im Blickpunkt europäischer Filmemacher der Gegenwart – diese Idee stand am Anfang, schreibt der künstlerische Leiter zum Film. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 13 Regisseurinnen und Regisseure aus unterschiedlichen Generationen, verschieden in ihrer Herkunft, mit ihrem je eigenen Bezug zur Stadt, tragen ihre Geschichten zu Vergangenheit und Gegenwart Sarajevos in einem spannenden Episodenfilm zusammen.

«Les ponts de Sarajevo» setzt an mit einer filmischen Umsetzung des Attentats auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand im Juni 1914 in Sarajevo. Damit wird die Reichweite der Bedeutung Sarajevos für Europa und die Welt bereits zu Beginn ausgelotet. Es folgen Beiträge verschiedener Genres: Essay-, Kunst-, Dokumentar- und Spielfilme, die chronologisch geordnet sind.

Nähe oder Distanz

Interessant sind die unterschiedlichen Beziehungen der Filmschaffenden zur Stadt – und wie sich diese Beziehungen in ihren Figuren zeigen: Aida Begic ist in Sarajevo gebürtig und hat auch den Krieg dort erlebt. In ihrem Essayfilm erinnern sich Stadtbewohnerinnen an den Alltag während der Belagerung. Ursula Meier wiederum nähert sich im Kurzspielfilm «Tišina Mujo» gleichsam

mit dem Jungen in der sie zuvor Le Besco nimmt eines Kindes auf wir einem fünf aus der Wohn auf die Strasse den Tag und Punkt und K Junge dabei vo jevo, von seine So vermische Privates und Po Gegenwart, He setzt dies der Cristi Puiu um kennt und den

